

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Freiburger Zeitung. 1784-1943  
1896**

203 (5.9.1896) 2. Blatt

Die Musik als Volksbildungsmittel.

Musik ist eine halbe Disziplin und Zuchtmeisterin, so die Leute gelinder und sanftmüthiger, fittsamer und vernünftiger macht.

Wenn man in der Kunst, hier insbesondere der musikalischen, mehr als eine Luxusfache „zur Verschönerung des Lebens“ erblickt, wenn man ihr thätig einen veredelnden und geistbildenden Einfluß einräumt, so wird man zugestehen müssen, daß noch blutwenig geschieht, um dem Volke deren Segnungen zu vermitteln. — Alles Genießen und „Verstehen“ bedingt eine gewisse entsprechende Empfänglichkeit, für die gerade in musikalischer Hinsicht in unserem nationalen Charakter der Boden auf's Günstigste vorbereitet erscheint. Das deutsche Gemüth ist das Universalinstrument, auf dem die mannigfachen Regungen der Empfindungswelt, wie sie die Tonkunst in unerschöpflicher Vielseitigkeit zum Ausdruck bringt, wiederklingt. Dies Instrument muß aber gehörig abgestimmt sein und in guter Stimmung erhalten werden. Es bedarf einer auf rechte Empfänglichkeit und inneres Verständniß abzielenden musikalischen Erziehung, deren Wesen sehr zu unterscheiden ist von einer einseitigen instrumentalen Dressur. Diese Forderung ist trotz der unerbittlich ersten Ansprüche materieller Daseinsbedingungen an den modernen Menschen durchaus keine so ungeheure. Was die höheren Gesellschaftsklassen anbelangt, so muß zugestanden werden, daß sie dem Musikstudium enorme Opfer an Zeit und Geld bringen, Opfer, die erwiesenermaßen mit dem durchschnittlichen musikalischen Bildungsgrade derselben Kreise in keinem befriedigenden Verhältnis stehen. Woran das liegt, haben wir hier nicht zu untersuchen. Es handelt sich darum, wie die wohlthätigen Einflüsse einer geläuterten Kunstanschauung und Kunstübung der großen Masse des Volkes zu vermitteln seien. Die Kinder der Arbeit haben weder Zeit noch Mittel, in jahrelangen Mühen sich instrumentale Fertigkeiten anzueignen. Gott sei Dank sind solche aber auch nicht nöthig, um Liebe, Sinn und Empfänglichkeit für die Schönheiten der Tonkunst zu erwecken und zu unterhalten. Das Fabrikmädchen ist von Natur aus sicher genau so musikalisch veranlagt, wie die höhere Tochter. Jenes macht genau so wie diese dem quellenden Empfinden im Gesange Lust und der musikalische Sinn erscheint gleichermaßen bildungsfähig. Aber wer soll dem armen Kinde der Arbeit die Herrlichkeiten der Idealwelt des Schönen erschließen? Das unverbundene jugendliche Gemüth dürstet unbewußt nach dem reinen Kether einer lichten Empfindungswelt, der indes die schwer lastende Dunstatmosfera seines dürftigen Lebenskreises selten zu durchdringen vermag. So verfallt das jugendliche Gemüth mit seinem ahnungsvollen dürftenden Sehnen allen unheilvollen Einflüssen, die in tausendfach verlockender Gestalt ihm eine zeitweise Erhebung aus dem Drucke der Alltagsmisere verhießen.

Soll der Kunst, speziell der musikalischen, im Geistesleben des Volkes der Boden gewonnen werden, so kann dies nur mit Erfolg geschehen, wenn in der Erziehung und Vorbildung der Jugend in entsprechendem Sinne gewirkt wird. Es kommt hier in erster Linie die Schule in Frage. Die

Volksschule macht sich mit Recht die Pflege des Volksliedes zu ihrer ausschließlichen musikalischen Aufgabe. Unser Volksliederschatz ist unsere Volksseele und er ist der günstigste Nährboden, auf dem die „Blume des Geistes“ zum Gedeihen kommen kann. Die eigentliche Gesangslehre, von der eine nachhaltige Liebe für edlen Gesang abhängig ist, läßt jedoch in der Schule noch alles zu wünschen übrig. Bei dem üblichen Massenunterricht ist es ja auch nicht möglich, ihr in gehöriger Weise Rechnung zu tragen. Es wird aber gesungen und immer gesungen, ohne daß den Schülern beigebracht würde, wie gesungen werden soll. Mit einer dürftigen Notenkenntniß ist noch gar nichts Nützliches und Ersprießliches erreicht. So lange es die Organisation des Schulgesangsunterrichts nicht ermöglicht, den Schülern eine gehörige Gesangsbildung nach ästhetischen Gesichtspunkten zu vermitteln, so lange wird der Schulgesang auch für die ethische Erziehung belanglos, ja unter Umständen schädigend erscheinen müssen. Die mannigfachen ästhetischen Anforderungen an den Gesang hier anzuzählen erscheint überflüssig, genug, sie müssen erfüllt werden, wenn ein veredelnder Gewinn fürs Leben daraus gezogen werden soll. Hat die Schule den Boden gehörig vorbereitet, so erschließt sich für die weitere musikalische Bildung auch im Volke ein reiches und fruchtbringendes Feld. Das in den jugendlichen Gemüthern gepflanzte und gefestigte Interesse an edlem Gesang ist leicht rege zu erhalten und weiter zu entwickeln.

So veredelnd die wahre und reine Kunst auf die gesammte psychische Verfassung eines Individuums wirken kann, so demoralisierend ist die in tausend Gestalt wuchernde Entartung. Das gesunde echte und rechte deutsche Volkslied bildet schon lange nicht mehr den musikalischen Nährstoff des Volkes: es wird immer mehr verdrängt durch den theils liederlichen, theils blödsinnigen und widerlich-sentimentalen wahren Gassenhauer. Meinardus trifft das Richtige, wenn er in seinem Schriftchen „Ueber die Bedeutung der Musik im sozialen Leben“ sagt: „Im übrigen pflegt auch der weltliche Volksgefang der Gegenwart seine Nahrung nicht mehr wie ehemals aus eigensten Antrieben des vollen Herzens zu beziehen, sondern vielfach aus „Couplets“ leichtfertiger Gesangspossen, mit denen Städte wie Berlin, Wien, Paris die Schaubühnen überfluthen. Solche oft liebliche Weisen werden durch die Straßenmusik in alle Volksschichten eingeschwärzt und wer die Walze des Leierkastens dreht, darf sich rühmen, zu den einflussreichsten Singlehrern der deutschen Nation zu gehören.“

Ein wirksames Gegengewicht gegen solchermaßen unaufhaltsam fortschreitend wirkende Verrohung des Musiksinns kann nur in einer entsprechenden musikalischen Erziehung von Jugend auf gefunden werden, und, wie gesagt, hier hat die Schule noch eine Pflicht zu erfüllen, für deren Bedeutung so gut wie noch gar kein Verständniß vorhanden ist. Hebt den Volksgefang und ihr gewinnt das Volk für die idealen Güter der Menschheit und des Vaterlandes! Den Dichtern möchte man zurufen: Bereichert den deutschen Liederschatz, bringt neues, warmes, echtes Blut in die nach gesunder geistiger Nahrung unbewußt lechzende Volksseele! Statt grübelnder, weltlichschmerzlicher, bleichsüchtiger Reflexionspoesie und unfruchtbarer Gedankenkläberei, die kein gesunder Magen, geschweige

ein gesundes Gemüth verdauen kann, schafft Lieder, echte, rechte, deutsche Lieder, von Herzen kommend und zu Herzen sprechend: es werden sich tausend Tonsetzer finden, solch' echtes Gold einer wahrhaftigen Empfindungswelt in die allerwärts gültige Münze edler Melodik umzusetzen. Greift in den unergründlichen Schatz der ruhmreichen Zeiten unseres Vaterlandes, schmiedet das im Schatze der vaterländischen Geschichte aufgehäufte gediegene Erz deutscher Thatkraft, deutscher Tugenden und Heldenthaten um in lauter Poesie: schafft musikalische Volksfestspiele, an denen das Volk thätigen Antheil nehmen kann — dann haben wir Stoff über und übergenug, das musikalisch verwahrloste und heruntergekommene Volksgemüth zu erheben und zu veredeln.

Und das Volk in seiner unverwundlichen gefunden Empfänglichkeit wird sich sehr bald dankbar erweisen: es wird all' jenen widrigen Schmutz, den ihm eine niedere Afterkunst heute widerstandslos aufzudrängen vermag, abstoßen und verachten lernen, und sich gern am reinen Quell echter Poesie und wahrer Kunst erlaben und erheben lassen.

Von Nah und Fern.

Badische Hundschau.

Personal-Nachrichten. Bereich des Ministeriums des Innern. Verwaltungsaktuar Adolf Frey in Karlsruhe wird dem Amt Eppingen zugetheilt, Verwaltungsaktuar Karl Kaumann in Karlsruhe wird dem Amt Buchen zugetheilt. Versetzt wurden: die Verwaltungsaktuare: Wilhelm Gern beim Amt Eppingen zum Amt Achern, Karl Zunker beim Amt Rastatt zum Amt Karlsruhe, Karl Schönau beim Amt Buchen zum Amt Schwetzingen.

Bereich der Groß. Zollverwaltung. Versetzt: Postenführer Jakob Paul in Bieheim nach Schaffhausen, Grenzaufseher Georg Moser in Konstanz nach Bieheim, Grenzaufseher Josef Trüb in Reichenau-Oberzell nach Niedern. Betraut: Der mit Vernehmung der Stelle eines Hafenaufsehers in Mannheim betraute Grenzaufseher Rius Kiefer verwechselt mit der Vernehmung der Stelle eines Hafenaufsehers daselbst.

Bereich des Groß. Gendarmenkorps. Pensionirt wurde: Albert Dörr, Gendarm vom 2. Distrikt, stationirt in Schiltach, Amt Wolfach. Im Zivildienst wurde verwendet: Wendelin Vertsch, Gendarm vom 2. Distrikt, stationirt in Simonswald, Amt Waldkirch, als Bureaugehilfe bei der Groß. Kulturinspektion in Donaueschingen. Zu provisorischen Gendarmen wurden ernannt: Johann Christophorus Wieser, Unteroffizier vom Artillerie Regiment Nr. 34, beim 2. Gendarmen-Distrikt in Freiburg, Sebastian Burtische, Sergeant vom 1. bad. Leib-Grenadier-Regiment Nr. 108, beim 4. Gendarmen-Distrikt in Mannheim.

In die sozialdemokratischen Vereine des Landes richtet der Vertrauensmann für den Karlsruher Wahlkreis das Gesuch, sie möchten folgenden, für den Parteitag zu Gotha bestimmten Antrag des sozialdemokratischen Vereins in Karlsruhe zu dem ihrigen machen: „Der Parteitag möge beschließen: Der im Privatbesitz des Genossen Adolf Seck in Offenburg drei Mal wöchentlich erscheinende „Volksefreund“ geht am 1. April 1897 in den Besitz der sozialdemokratischen Partei über und erscheint von da an täglich, und zwar in Karlsruhe.“ Herr Seck hat auf dem letzten Parteitag erklärt, „er stehe noch immer auf dem Standpunkt, daß man einen Privatunternehmer nicht zwingen könne, etwas zu thun, von dem er überzeugt sei, daß es für ihn nur Nachteile haben werde.“

Verjährt'er Groll.

Roman von Georges Ohnet.

„Komm' in Dein Atelier. Da sind wir ungestörter als hier,“ sagte Roussel. Dabei schob er seinen Arm in den des Malers und drückte ihn zärtlich an sich, froh in dem Gefühl, ihn wieder an seiner Seite zu haben, gleich als hätte er insgeheim gefürchtet, ihn bei seiner Rückkehr nicht mehr vorzufinden. Im Atelier angelangt, setzte er sich, ohne die Bilder auf der Staffelei zu mustern, wie es sonst seine Gewohnheit war, und sah Maurice ins Auge. „Nun erzähle mir genau, wie Deine Begegnung mit Fräulein Guichard und Dein Abenteuer dort verlaufen ist.“ „Das Abenteuer war von der einfachsten Art — um nicht zu sagen von der einfältigsten Art. . . Stelle Dir also vor, daß ich auf einem schmalen Reitweg unter eine Kavalade von Sonntagsreitern geriet und umgerannt wurde, ehe ich Zeit hatte, mich vorzusehen. . . Dabei habe ich mir die Stirn aufgeschlagen, die Schulter verrenkt, und so fand mich der Gärtner von Fräulein Guichard bewußtlos auf der Straße liegen. . . Fräulein Guichard ließ mich daraufhin sofort in ihr Haus schaffen und hat mich dort bis zu meiner Herstellung verpflegt. Das ist Alles.“ „Das ist Alles?“ forschte Roussel, mißtrauisch aufblickend. „Aber gewiß!“ „Also hast Du das Ungeheuer selbst gesehen?“ „Kein sehr gefährliches Ungeheuer,“ lächelte Maurice. „Na, ich danke! Wie stellt Du Dir denn eigentlich hm, aber sie kannte Dich doch wohl noch nicht, als sie Dich aufnahm und von unser beider Beziehungen wußte sie noch nichts?“ „Nein; allerdings hat sich ihre Haltung, als sie davon erfuhr, gründlich geändert. . .“ „Aha, siehst Du wohl!“ rief Roussel triumphierend aus. „Ja. Aber wenn sie auch mein Zimmer von da an nicht mehr betrat, so hat sie mich doch weiter bei sich behalten und es an Aufmerksamkeit auch dann nicht fehlen lassen. . . Vielleicht hat sie sich auch nur aus Barmherzigkeit gefaßt. . .“

„Aus Barmherzigkeit?! — Gestatte, daß ich lache. Da kennst Du die schlecht! . . . Ich sage Dir, es ist ein leichteres Stück, Löwen und Tiger zu bändigen, als mit dieser Megäre in Frieden zu leben. . . Offenbar hat sie Dir gegenüber die Krallen eingezogen und wenn sie will, kann sie ganz lebenswürdig sein. Aber daß das anhält, ist gänzlich ausgeschlossen; davon weiß ich ein Lied zu singen. Ich habe einmal sechs Wochen lang versucht, sie zahm zu machen — bis ich die Flucht ergreifen mußte. Hat sie Dir nicht gesagt, ich sei ein Bandit, was?“ „Aber mit keinem Wort! Sie hat mir nur erzählt, daß sie Dich einmal sehr verehrt habe; und aus der Miene, aus dem Ton, mit dem sie das sagte, hätte ich wahrhaftig schließen mögen, daß sie jetzt noch. . .“ „Still, still, um Gotteswillen!“ unterbrach ihn Fortuné mit einer Geberde des Entsetzens: „Dem Himmel sei Dank, daß ich sie los bin, und keine zehn Teufel brächten mich gutwillig dazu, sie je wiederzusehen. . .“ „Sieh, sieh, — Du hast ja der jungen Frau auf Deinem Bild einen anderen Kopf gegeben?“ In der Aufregung des Gesprächs hatte er das Atelier der Länge und Breite nach durchgemessen; jetzt blieb er vor dem Gemälde stehen, das Maurice noch vor seiner Abreise angefangen hatte, und betrachtete aufmerksam das Gesicht, das Herminens Züge trug. „Ja,“ sagte Maurice; „ich habe gefunden, daß das blonde Haar besser in die Tönung der Farben paßt; das brünette wirkte ordentlich brutal.“ „Ein charmantes Gesicht. . . Was hast Du denn für ein Modell dazu gehabt?“ „Gar keins. . . Ich hab es ganz aus dem Kopf gemalt.“ „Ach was? Das ist sonst gar nicht Deine Gewohnheit. . .“ Er brach ab. Sein Blick war auf die Skizze der sticenden Madonna gefallen und prüfte sie aufmerksam. Er hatte sofort die Terrasse von Fräulein Guichards Garten erkannt, dem früheren Besitz des alten Onkels Guichard, wo er einst als kleiner Junge oft im Sande gespielt hatte. Und in dem jungen Mädchen, das sich da aus der grünen Umrahmung heraus über die Mauer neigte, fand er die junge Neuerwählte des größeren Bildes wieder, deren

Gesichtszüge Maurice in so plötzlicher Laune geändert hatte. Das war doch seltsam, wahrhaftig, und mußte Roussels Mißtrauen von neuem wecken. Er blieb vor der kleinen Skizze stehen und vermied es, sich umzudrehen, um Maurice sein unwillkürliches Gesicht nicht zu zeigen, obgleich er fühlte, daß eine Auseinandersetzung nicht zu umgehen sei. Endlich raffte er sich zusammen und sagte: „Ist das was Neues, die Skizze da?“ „Ja, Onkel! Die habe ich angefangen, als Du gerade abgereist warst. . .“ „Es ist das selbe Gesicht, wie das da oben. . . Auch aus dem Kopf?“ Er wandte sich halb um und schaute Maurice scharf in die Augen. Dieser erröthete leicht; dann sagte er offenherzig: „Ich habe Dir noch nie etwas vorgelogen, Onkel! warum soll ich jetzt noch damit anfangen? . . . Das Gesicht ist das von Fräulein Guichards Nichte. . .“ „War sie hier?“ fragte Roussel in plötzlichem Argwohn. „Ja! Du sie etwa hierher gebracht?“ „Nein, sie war nicht hier. . . Ich habe das Bild nur aus dem Gedächtniß gemalt.“ „Aus dem Gedächtniß?“ wiederholte Fortuné kopfschüttelnd. „Wie oft hast Du sie denn gesehen?“ „Zweimal?“ „Und wo?“ „Zuerst auf der Terrasse, wie Du sie auf der Skizze siehst. Da fiel mir ihre reizende Silhouette mit dem dunkelgrünen Hintergrunde ins Auge und reizte mich, sie mit dem Stift festzuhalten. Nachher hab' ich sie hier aus der Erinnerung nachgezeichnet und weil mir der Kopf nicht mehr recht gelingen wollte. . .“ „. . . bist Du wieder hingegangen?“ „Ja, Onkel, — und als ich dann das zweite Mal mit ihr sprach, kam Fräulein Guichard dazu. . .“ „Und hat Dich verdonnert — oder ich müße sie nicht kennen. . .“ „Und dann?“ wiederholte Roussel in unruhiger Spannung. „Dann hat sie mich zu Tisch da behalten. . .“ „Und Du hast — dort gegessen?“ „Ja, — vorgestern.“

**Fahrtvergünstigungen.** Es dürfte für weitere Kreise von Interesse sein, von den anlässlich der bevorstehenden Festlichkeiten in Karlsruhe von den badischen Staatsbahnen und der Main-Neckarbahn — von letzterer jedoch nur für die auf badischem Gebiet gelegenen Stationen — eingeräumten Fahrtvergünstigungen nochmals Kenntniß zu erhalten. Diese Vergünstigungen sind folgende: Alle am 7., 8. und 9. September gelösten einfachen Personenzugsfahrkarten nach Karlsruhe dürfen bis zum 11. September einschließlich in derjenigen Wagenklasse, auf welche sie lauten, auch zur Rückreise benützt werden. Dabei ist jedoch sowohl auf dem Hinwege, als auf dem Rückwege die Benützung von Schnellzügen, selbst gegen Zahlung von Zuschlagskarten, ausgeschlossen. Dagegen können natürlich die aus vorliegendem Anlaß einzulegenden Sonderpersonenzüge, die zum Theil auch auf großen Strecken ohne Ausfertigung durchgeföhrt werden, benützt werden. An Stelle der einfachen Fahrkarten nach Karlsruhe Einträge in 10 Meter Höhe zur Hinreise nach Karlsruhe treten zu lassen und solche dann auch zur Rückfahrt zu benützen, ist nicht gestattet. Die Theilnehmer am Festzuge, welchen freie Fahrt in der III. Wagenklasse bewilligt ist, erhalten zu dem Zweck besondere Freifahrtscheine, welche an den darauf angegebenen Tagen zu den Personenzügen, sowie den schon oben erwähnten Sonderzügen benützt werden dürfen. Eine Benützung von Schnellzügen auf Grund solcher Freifahrtscheine, welche übrigens den Vermerk „Zu Schnellzügen unzulässig“ tragen ist unter keinen Umständen, also auch nicht gegen Zahlung von Zuschlagskarten, gestattet. Den mit Freifahrtscheinen versehenen Theilnehmern am Trachtenzuge wird ferner gestattet, Handgepäckstücke, die das sonst zulässige Gewicht von 10 kg übersteigen, tagfrei in die Personenzüge mitzunehmen und solche Gegenstände, die sich wegen ihres Gewichtes oder ihrer sonstigen Beschaffenheit, wie z. B. Fahnen, zur Unterbringung im Personenzug nicht eignen, zur unentgeltlichen Beförderung in die Gepäckwagen zu verbringen. Die Einladung auf die Abgangstation, Ausladung auf der Zielstation und die etwaige Umladung auf Zugwechselstationen ist dabei aber Sache des Eigentümers oder Inhabers. Eine eisenbahnseitige Abfertigung solcher tagfrei zu befördernden Gegenstände findet nicht statt. Zur Vermeidung von Verwechslungen und sonstigen Unzuträglichkeiten ist es daher nöthig, daß alle diese Gepäckstücke, und zwar auch die in den Personenzügen mitzuführenden, mit einer deutlichen und haltbar angebrachten Adresse versehen werden, die Namen und Wohnort des Eigentümers, sowie die Bestimmungsstation enthält. Die Aufschrift hat z. B. demnach zu lauten:

Für die Hinfahrt:  
Karl Müller von Krozingen  
nach Karlsruhe.

Ober für die Rückfahrt:  
Anton Faller in Benzkirch  
Station Titisee.

Es wird dringend anempfohlen, diese Kennzeichnung der Gepäckstücke nicht zu verabsäumen. Am 8., 9. und 10. September wird auf der Station Karlsruhe (Hauptbahnhof) im Interesse der Aufrechterhaltung der Ordnung z. die Bahnsteigsperre eingeföhrt werden; darnach wird also der Zutritt auf die Bahnsteige z. nur solchen Personen gestattet, die mit einer Fahrkarte oder einem sonstigen Fahrausweis (Freifahrtscheine zc.) versehen sind. Zu Auskunfts-ertheilung in Angelegenheiten des Personenverkehrs wie über Abfahrt der Züge, Verkehr von Sonderzügen, Gültigkeit der Fahrkarten, sowie von sonstigen Reklamationen und Beschwerden wird im Hauptbahnhof Karlsruhe vom 8. bis 10. September ein solches besonders bezeichnetes Reklamations- und Auskunftsbureau errichtet werden. Es empfiehlt sich, alle einschlägigen Anfragen und etwaige Reklamationen

vorzugsweise bei diesem Bureau anzubringen, da die im Bahnhof selbst, also auf den Bahnsteigen thätigen Beamten wegen ihrer sonstigen Inanspruchnahme sich dem Publikum nicht in erschöpfendem Maße zur Verfügung stellen können.

**Karlsruhe, 3. September.** Der Großherzog empfing im Laufe des heutigen Vormittags zur Vortragserstattung den Legationsrath Dr. Freiherrn von Babo, den Staatsminister Dr. Koff, den Minister von Brauer, den Präsidenten des Ministeriums des Innern Geheimrath Dr. Eisenlohr, den Staatsrath Dr. Buchenberger, den Hofjägermeister Freiherrn von Schilling und den dienstthuenden Kammerherrn von Offenhardt. Die Großherzogin begab sich am 29. v. Mts. von Schloß Mainau nach Lindau und besuchte daselbst Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Theresie von Bayern, sowie die Großherzoglich Toskanischen Herrschaften. Nachmittags stattete Ihre königliche Hoheit auf Schloß Montfort bei Langenargen Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Luise von Preußen einen Besuch ab. Die Rückkehr nach Mainau erfolgte Abends 9 Uhr. Am 1. September begab sich Ihre königliche Hoheit mit dem Kurzug um 7 Uhr 30 Min. Vormittags von Konstanz nach Engen, um die Ausstellung von Handarbeiten der Industrieschulen des Bezirks zu besichtigen. Bei der Ankunft wurde Höchstdieselbe von dem Groh. Landeskommissär, Geheimen Oberregierungs-rath Engelhorn, dem Bezirksbeamten, Oberamtmann Selbner, dem Bürgermeister und dem Gemeinderath empfangen.

**Badenweiler.** Es haben in letzter Zeit einige Liegen-schaftsverkäufe dahier stattgefunden, die deutlich den Beweis erbringen, daß die Erstellung der Bahn die Grundwerthe bedeutend erhöht und befestigt hat. Für den großen Bauplatz neben der Villa Friederike sind 8 Mk. per Quadratmeter bezahlt worden. Ein Theil desselben ging in den Besitz des Herrn Ritter über. Ein kleines einstöckiges Haus neben der Villa Zandt hat lt. „Oberh. Anz.“ für 7000 Mk. den Besitzer gewechselt.

**z. Föhrenheim, 3. September.** Der gestrige Viehmarkt war einer der größten seit langer Zeit; die Landwirthe hatten ja Zeit, da das anhaltende schlechte Wetter keine, auch noch so notwendige Feldarbeit gestattet. Viele Morgen Dehnd liegen, wie man gültlich sagen kann, „im Dreck“, und wenn nicht bald gutes Wetter eintritt, so bringt man dieses Jahr kein Dehnd in die Scheunen. Ähnlich klagten die Rebbauren, die gestern zum Markte hierherkamen. Es ist wirklich bald trostlos. Das Geschäft auf dem Markte war als gutes zu bezeichnen. Es wurde viel gehandelt. Die Preise für Fehdvieh sind noch ziemlich dieselben, wogegen Auz- und Jungvieh schon im Preise zurückgegangen sind. In Schweinen war die Nachfrage eine sehr rege; die Preise bewegten sich für Milchschweine von 10—16 Mk. das Paar; Käufer Schweine 70 Mk. Fette Schweine haben ebenfalls wieder die Höhe von 50 Pfg. pro Pfund Schlachtgewicht erreicht. Der Auftrieb an Vieh betrug: Ochsen: 183, Kühe und Rinder: 231, Schweine: 150. Mit der Bahn wurden 9 Wagen ausgeführt nach Lörrach, Müllheim und ins Elsaß.

**Landau, 2. September.** Gestern Nacht 9 1/2 Uhr brach hier Großfeuer aus. Es wurden durch dasselbe 3 Wohnhäuser und 6 Scheunen eingäschert und überdies die anstoßenden Gebäude zum Theil sogar stark Feuer und Löschmaßregeln beschädigt. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen, dagegen ist ein Stück Rindvieh umgekommen. Der Gebäudeschaden ist etwa 24000 Mark. Fünstel und Fahrnisse der Brandbeschädigten sind, abgesehen von einem einzigen Falle, gegen Feuergefahr versichert gewesen. — Heute Vormittag 10 Uhr ist der Brand noch nicht zu Ende und sind die hiesige städtische und ebenso die Bahnhofs-Feuerwehr mit Löschen noch vollaus beschäftigt. Auswärtige Hilfe war erschienen von Tauberbischofsheim, Dittigheim, Distelhausen, Gerlachshausen, Zimmern, Grünsfeld,

Marbach, Königshofen, Messelhausen, Oberlauda, Beckstein und Heßfeld. Brandstiftung wird vermuthet und zwar soll der Brandstifter einer der Beschädigten sein. Der Betreffende wurde heute Nacht nach der Ankunft des Amtes und der Gensdarmen verhaftet und heute früh in's Amtsgefängniß Tauberbischofsheim abgeliefert.

**— Aus der Saar, 3. September.** Der diesjährige Abgeordnetentag des Militär-Gaueverbands wird in Donauerschingen abgehalten werden, und zwar bei Gelegenheit der Kriegerdenkmals-Enthüllung am Sonntag, den 27. September. Gleichzeitig wird die feierliche Ueberreichung der Erinnerungsmedaille an den Militärverein Döggingen mit obiger Feierlichkeit erfolgen. Der Militärverein Döggingen ist, so viel dem Einsender dieses bekannt, in weitem Umkreise der erste Verein, dem diese Ehre zu Theil wird.

**Esslingen, 4. September.** Am Sonntag, den 6. September findet hier die Enthüllungsfest der Gemeinde gestifteten Kriegerdenkmals statt. Dasselbe wurde in der Werkstätte des Bildhauers Mayer in Freiburg hergestellt und kostet 3300 Mark. Der Sockel besteht aus Schluchsee-Granit; der obere Theil, eine Rundsäule, deren Spitze der Kaiseradler schmückt, ist aus bayerischem Granit hergestellt.

### Vermischte Nachrichten.

**Die Bildnisse der Kaiserlichen Prinzen** sind zu den von Prof. Karl Vegas geschaffenen Sculpturen der Molltebrücke in Berlin benützt. Um die acht Kandelaber gruppieren sich kleine „Krieger“, welche die Trommeln wirbeln, die Trompete schmettern, den Säbel schwingen und das Langenwerfen üben. Den Köpfen hat der Künstler die Büge der Kaiserlichen Prinzen gegeben.

**Ein theurer Bau.** In Berlin hatte das Bazar-Geschäft von Wertheim in der Leipziger Straße Häuser gekauft, um für sich einen großen Bau auszuführen. Aus dem einen Hause waren auch die Miether bis auf zwei im Parterre, darunter die Firma Sagert & Co., ausgezogen. Nun ließ Wertheim das Haus umzäunen und zum Theil abreißen. Deshalb strengten Sagert & Co. und Genossen (Leipzigerstraße 132) gegen die Firma A. Wertheim Klage an, und letztere wurde vom Landgericht am Sonnabend verurtheilt, das bereits bis zum ersten Stock abgebrochene Haus, Leipzigerstraße 132, wieder aufbauen zu lassen. Das Urtheil wurde gegen eine Sicherheitsleistung von 10000 Mark für sofort vollstreckbar erklärt. Diese 10000 Mark sind bereits von den klägerischen Firmen hinterlegt worden. Mit dem Wiederaufbau des Hauses auf Kosten der Firma Wertheim wird natürlich sofort begonnen werden. Außerdem werden die klägerischen Firmen nunmehr natürlich auch von der Firma Wertheim Ersatz für denjenigen Schaden fordern, der ihnen bisher durch den Abbruch des Hauses erwachsen ist. Obgleich die Firma Wertheim meinte, daß von Schaden nicht die Rede sein könne, glauben wir doch, daß sie eine recht bedeutende Summe schließlich zahlen müssen.

**Der Bankrott in der Carlstraße in München.** Die Strafkammer des kgl. Landgerichts München hat nunmehr die Eröffnung des Hauptverfahrens gegen den des dreifachen Raubmordes in der Carlstraße beschuldigten Maurer Berchtold beschlossen und denselben demgemäß vor das am 16. September beginnende Schwurgericht verwiesen.

**Ein Magistrat mit schlechtem Gedächtniß.** Der Magistrat von Stadthagen, der zweiten Residenzstadt des Fürstenthums Schaumburg-Lippe, hatte kürzlich die Absicht, den Oberbürgermeister a. D. Wippermann besonders auszuzeichnen. Er ernannte ihn daher zum Ehrenbürger. Der Herr Oberbürgermeister lehnte aber diese Ehrung mit der Begründung ab, daß ihm diese Auszeichnung bereits vor 25 Jahren verliehen worden sei.

„Und sie hat Dir keine Schlichkeiten von mir gesagt, — hat Dich liebenswürdig aufgenommen und sogar zum Diner eingeladen?“ wiederholte Roussel halb für sich selbst. „oh, mein Junge, dann steht die Sache noch weit schlimmer, als ich je geahnet hätte! Aber — einen Augenblick, — laß uns zunächst zu Ende kommen; denn es handelt sich hier um meine Ruhe und um Dein Heil. . . Also sage mir Alles wie Deinem Vater. . . Die junge Dame, die so hübsch ist — wenn Du sie lebensgetreu gemalt hast — hat Dir gefallen?“

„Ja, das hat sie, bei Gott lieber Onkel,“ rief Maurice lebhaft aus. „Wenn Du wüßtest, wie lieb sie ist, wie einfach, wie natürlich. . .“

„Gewiß, gewiß. . . Ein wahrer Engel. . .“

„Ein Engel, ja, das ist sie wirklich!“

„Aber einer, der den Satan neben sich hat! Und wer den Engel haben will, muß den Satan dazu mit in den Kauf nehmen! . . . Kind, Kind, Du weißt, wie lieb Du mir bist, — ich habe es Dir zwanzig Jahre lang bewiesen. Wenn es sich um nichts anderes handelte, als meine Ruhe Deinem Glück zu opfern, ich würde mich nicht einen Augenblick bestimmen. . . Aber Clementine als Schwiegermutter — das wäre die Hölle auf Erden für Dich! — Man muß sie in jungen Jahren gekannt haben, um zu wissen, was sie im Alter sein kann! Und ihren Plan errathe ich jetzt so deutlich, als wenn ich mir Jemand schwarz auf weiß gezeigt hätte. . . Sie will Dich mir entföhren. . . Sie bietet Dir ihre Nichte als Köder an, um Dich damit in ihre Falle zu locken. . . Oh, ich weiß schon, was Du mir sagen willst: das Mädchen ist die Unschuld selbst. . . Wenn man ein junges Mädchen heirathet, meinst Du, heirathet man nicht auch ihre Mutter mit, geschweige denn ihre Tante. Und sie ist noch nicht einmal ihre Tante! Sehr wohl! Aber glaube mir, mein Junge, Clementine ist vorsichtiger als Du und weiß sich ihren Einfluß auf ihre Pflgetochter zu sichern — nein, nicht nur das, sie legt überhaupt Beschlag auf sie und verpflichtet den künftigen Gatten, in ihr eigenes Haus zu ziehen. . . Da hast Du den Schlüssel zu ihrer freundlichen Haltung! In Dir hat sie das Ideal eines Schwiegerjohns gefunden:

— einen hübschen jungen Menschen, reich, wohlgezogen, sogar schon berühmt, und zum Ueberfluß — mein Adoptivjohn. . . Nun ist es ihr schönster Traum, Dich zu lapern, damit ich auf meine alten Tage vereinsamt bleiben und hier in meinem Winkel verenden soll, wie ein fortgejagter Hund. . .“

Anwillkürlich hatte er sich in eine Art Rührung über sich selbst hineingeredet. Ein Schluchzen erklickte seine letzten Worte, und Thränen rollten ihm in den Bart.

Als Maurice seinen Wohlthäter und Freund so ehrlich bekümmert sah, konnte auch er seine Bewegung nicht länger beherrschen. Er warf sich an seine Brust, schlang beide Arme um seinen Hals und zwang ihn mit sanfter Gewalt in einen Sessel. Dann setzte er sich selbst auf ein niedriges Tabouret ihm gegenüber, ergriff seine beiden Hände und erwiderte mit Thränen in den Augen:

„Genug, genug, lieber guter Onkel, — kein Wort mehr darüber. . . Du erkennst mich jezt. . . Ich Dich aufgeben? Ich sollte Dich Dein Leben, das — Gott gebe es — noch lange wahren wird, hier allein verbringen lassen, — mir selber die Freude entziehen, mit Dir zusammen zu sein? Hast Du das von mir glauben können? . . . Lieber sehe ich auf der ganzen Gotteswelt kein weibliches Wesen mehr an, als daß ich Dir solchen Kummer mache! — Nun weinst Du gar um meinetwillen, Du — mein bester, liebster Freund! Es ist das erste Mal — und es soll das letzte sein! . . . nur ruhig, — glaub' mir, ich werde nie etwas thun, was Dich kränkt — oder Dir nur mißfällt. Ich müßte doch ein ganz herzloses, pflichtvergeßenes Subjekt sein, wenn ich Dich so verlesen könnte! — Ein rechter Sohn muß seinem Vater gehorchen. . . und Du, Du bist mehr für mich als ein Vater, — denn Du bist es nicht durch eine Zufallsfügung der Natur geworden, sondern aus freiem Willen. . . Ich bin Dein Geschöpf im wahrhaften Sinn des Wortes; und ich glaube nicht, daß es stärkere Herzensbände auf der Welt gibt, als meine Liebe und Dankbarkeit für Dich. . .“

Roussel meinte noch immer, aber er lächelte schon wieder, glücklich wie ein Kind. Er hörte aus Maurice's Stimme den Gefühlston wahrer Aufrichtigkeit. Gerührt

zog er ihn an seine Brust, fast beschämt über den Egoismus, mit dem er das Herzensopfer seines geliebten Pflgelings annahm.

„Du kennst ja das Mädchen kaum,“ redete er ihm zu. „Du wirst sie leicht vergessen. . . Weißt Du was, wir suchen Dir eine Andere, die noch viel hübscher ist und mit der widerwärtigen Clementine nichts zu thun hat. Wenn Du nur wüßtest. . .“

„Ich will nichts wissen, — ich glaube Dir Alles aufs Wort.“ „Braver Junge,“ sagte Fortuné bewegt. „Mit dieser Stunde hast Du mich für die ganzen letzten zwanzig Jahre belohnt.“

„Also sprechen wir nicht mehr davon,“ lenkte Maurice mit erzwungener Ruhe ab, „und lassen wir jede Erinnerung an den ganzen Zwischenfall ausgelöscht auf immer sein.“

Fortan gingen Beide wieder ihrem gewohnten Tagewerke nach, und Alles schien wieder beim Alten zu sein. Aber es schien nur so. In Wirklichkeit lag seitdem etwas zwischen ihnen, das den jungen Vater abhielt, die Gesellschafter seines Vormunds so häufig, wie vordem aufzusuchen, und auch Fortuné war instinktiv zurückhaltender geworden. Sie konnten nicht mehr frei vom Herzen miteinander reden, nicht mehr jeden Gedanken ohne Rückhalt aussprechen. Sie mußten vor jedem Gespräch, das sie wechselten, erst förmlich überlegen, ob es auch nicht von seinem harmlosen Ausgangspunkte auf ein gefährliches Gebiet hinüberspielen könne. In dem unablässigen Bestreben, einander mit möglichster Schonung und Rücksicht zu behandeln, heuchelten sie, um sich zu täuschen, eine unbefangene Ruhe, die weitab von ihrer wahren Stimmung lag. Dieselben beiden Menschen, die so lange Jahre in ungetrübter Seelenharmonie Seite an Seite gelebt hatten, begegneten einander jezt nur noch zu den Zeiten, die sie unabweislicher Weise zusammenführen mußten: Morgens beim Frühstück und Abends während und nach der Hauptmahlzeit — und auch da noch mit Unruhe.

So war es Clementine gelungen, den Erisapfel in den häuslichen Frieden ihres Feindes zu schleudern und sein ruhiges Glück zu untergraben und zu vergiften. (F. f.)

**Die Geschichte mit der Bladschen Erbschaft** wird immer erbauerlicher. Jetzt erfährt die „Zgl. N.“ von gut unterrichteter Seite Folgendes: „Das Simon Bladsche Vermächtniß an die Städte Berlin, Mainz und Bingen hatte, wie wir s. B. mitgeteilt, zu einem Civilprozeß Anlaß gegeben, welchen die Schwester des Erblassers wegen einer Forderung von nahezu 100 000 Mark an den Nachlaß gegen die drei Städte anstrengte. Herr Blad hatte nämlich seine Schwester, die Wittwe S., veranlaßt, ihr Ladengeschäft aufzugeben und ihm die Wirtschaft zu führen, seine Häuser zu verwalten usw. Dies hat Frau S. denn auch 33 Jahre hindurch gethan, da ihr Bruder versprochen hatte, er werde für sie jährlich die Summe von 3000 Mark leistungsfähig stellen. Herr Blad hat dies aber verabsäumt und sich damit begnügt, seiner Schwester ein Vermächtniß von 6000 Mark zu hinterlassen, das nach ihrem Tode auch noch zurückfallen soll. Frau S. beansprucht nun im Wege der Klage den ausbedungenen Lohn für ihre Thätigkeit. Da der Stadt Berlin von dem über 1/2 Millionen Mark betragenden Nachlaß des Herrn Blad die Hälfte, den Städten Mainz und Bingen je ein Viertel zufallen soll, hat Frau S. gegen die Stadt Berlin auf Zahlung von 50 000 Mark geklagt, während sie von Mainz und Bingen je 25 000 M. beansprucht. Die Stadt Bingen hat die Forderung von Frau S. sofort anerkannt, während Berlin und Mainz sich ruhig verhalten ließen. Das Landgericht hat die Stadtgemeinde Berlin nun zur Zahlung der Klagesumme verurtheilt, die Stadt hat aber dem Vernehmen nach Berufung eingelegt.“ Daß diejenigen Herren in Berlin, welche für Annahme der Erbschaft stimmten, sich auch von der armen Frau noch verhalten lassen, kann allerdings Niemandem befremden.

**In Bismarckswinter wurde ein Ausländer verhaftet**, der für 75,000 Mk. gestohlene Juwelen bei sich führte.

**„Tollio“ wird versteigert.** Wien, 2. September. Das Rennpferd „Tollio“, Sieger in Baden-Baden, wird wegen Differenzen zwischen den Besitzern am 12. September in Freudenau versteigert.

**Brand durch die Eisenbahn.** Bamberg, 2. September. In dem Pfarrdorf Brendlorenzen in der Nähe der Station Neustadt an der Saale wurde wahrscheinlich durch umherfliegende Funken von Lokomotiven zweimal ein Brand verursacht, wobei 6 Scheunen und ein Wohnhaus eingäschert wurden.

**Schlecht besuchter Markt.** Der kleinste Vieh- und Pferdemarkt der Welt dürfte in vergangener Woche in Marienburg (Westpreußen) stattgefunden haben. Es waren dort nämlich im Ganzen nur eine Kuh und 2 Pferde zum

Verkauf gestellt. Da die betreffenden Besitzer dieser Thiere von dem zahlreich anwesenden Publikum angefaunt und schließlich verhöhnt wurden, zogen auch sie mit ihren Thieren wieder nach Hause.

**Hochwasser.** Civita Vecchia, 3. September. In Folge von Hochwasser ist der Eisenbahn-Verkehr auf der Linie Pisa-Cecina gestört. In ganz Italien haben die Flüge Verspätung. — Ferrara, 3. September. Der hoch angeschwollene Reno hat die Dämme bei Cembalina durchbrochen und auf beiden Seiten die ganze Umgegend überschwemmt. Die Behörden sind mit Rettungs-Arbeiten beschäftigt.

**Amerikanische Forderung gegen Einbrüche.** Bekanntlich steht das Rowdy- und Einbrechertum in keinem Lande der civilisirten Welt in so hoher Blüthe wie in den Vereinigten Staaten von Nordamerika, vornehmlich aber im Westen der Union und in Chicago. Die dortigen Zustände werden recht treffend gekennzeichnet durch eine elektrische Signaleinrichtung, welche ein dortiger größerer Juwelenhändler an seinem Geschäftshause angebracht hat und welche den Zweck hat, die ganze Umgebung zu alarmiren, sobald in dem Laden ein Raub oder Diebstahl verübt wird. Die Einrichtung besteht aus einer an der Fassade des Hauses angebrachten, großen, elektrischen Glocke, unter der eine Tafel in weithin lesbaren Lettern die Aufschrift trägt: „Diebesalarm. Diese Glocke wird im Falle eines räuberischen Ueberfalles tönen“. Die Glocke, welche so laut ertönt, daß sie über mehrere Häuserblocks hinweg gehört wird, steht mit einer größeren Anzahl von Druckknöpfen in Verbindung, welche durch den ganzen Ladenraum vertheilt sind, so daß ein Angestellter, welcher überfallen wird, stets Zeit finden wird, durch einen kurzen Druck auf einen dieser Knöpfe die Glocke auszulösen, die dann von selber weiter tönt, bis sie von einem mit der Einrichtung Vertrauten wieder abgestellt wird. Beim Tönen alarmirt sie natürlich die ganze Nachbarschaft, so daß der Räuber schwerlich entkommen dürfte.

**Amerikanische Justiz.** Man meldet aus New-York: Der Hilfsmarine-Sekretär Mc Ador hat den zu 12 Monaten Gefängniß verurtheilten Maschinenführer Dunphy freigelassen, „weil es zu kostspielig wäre, ihn so lange auf Bundeskosten zu füttern.“ Denselben Grundsatz will man in der Armee befolgen. Zwei zu 12 Monaten verurtheilte Soldaten wurden kürzlich freigelassen, nachdem sie 6 Monate abgebußt hatten.

**Ein Frauenklub in Paris.** In Paris ist in den letzten Tagen ein Frauenklub unter dem doppelten Titel „Association féminine“ und „Ladies Club“ und dem Wahlspruch: „Einigkeit, Solidarität, Wohlwollen, Schutz“ ins

Leben getreten. Sein Sitz ist in einem hübschen Hotel der Rue Duperré, das Konversations-, Les-, Arbeits-, Korrespondenz- u. s. w. aufweist. Die Damen können in demselben ihre Mahzeiten einnehmen, Concerte anhören, Ausstellungen veranstalten und Theaterstücke aufführen. Männer werden nicht zugelassen, auch Journalisten nicht. Nur die Redakteure ausländischer Zeitungen, die sich zeitweilig in Paris aufhalten, werden ein einziges Mal ermächtigt, den Frauenklub zu besuchen, der bereits 200 Mitglieder trotz seiner kurzen Existenz zählt. Dieser Frauenklub ist der erste seiner Art in Frankreich und wird von einem aus sechs Mitgliedern gebildeten Komitee veranaltet. Politische Diskussionen, religiöse Erörterungen, wie Glücksspiele sind streng verboten. Die Versammlungen werden durch vorzügliche musikalische Produktionen und durch Vorträge klassischer Werke ausgefüllt.

**Ob ein Mensch kontraktlich verpflichtet sein kann**, lebendig begraben zu werden, darüber werden in nächster Zeit die amerikanischen Gerichte zu entscheiden haben. In Indianapolis hatte sich nämlich ein Mann kontraktlich verpflichtet, sich von einem Hypnotiseur in Schlaf versetzen zu lassen und dann in einem Sarge drei Tage lang unter der Erde zu schlafen. Aber nach kaum vierzehn Stunden ertönten durch die am Sarge angebrachte, an die Oberfläche führende Röhre jämmerliche Hilferufe. Der aufgestellte Wächter bewirkte die sofortige Ausgrabung, und der Beerdigungslandwirt konnte begreiflicher Weise nicht mehr dazu veranlaßt werden, weiter zu — schlafen. Der um seinen Ruf besorgte Hypnotiseur hat, sich auf seinen rechtsgültigen Kontrakt stützend, die Klage eingereicht, so berichten wenigstens einige Zeitungen Amerikas, das, wie man weiß, in diesem Jahre unter furchtlicher Hitze gelitten hat.

**Bücherschau.**

**Die Herstellung unvergorener und alkoholfreier Obst- und Traubenweine.** Von Prof. Dr. H. Müller-Thurgau, Direktor in Wädenswil. Dritte, umgearbeitete Auflage. Preis 65 Pfg. Verlag von J. Huber in Frauenfeld (Schweiz). Eine von jedermann ohne besondere Einrichtungen anwendbare Methode, die Gährung der Obst- und Traubensäfte zu verhindern und aus denselben so ein erfrischendes, alkoholfreies Getränk von ungeschmälertem Nährwerth zu bereiten.

**Sebel's Rheinländischer Hausfreund 1897** (Preis 30 Pfg.). Verlag von J. Lang in Karlsruhe und Zauberschiedsheim. Unter den bis jetzt zur Ausgabe gelangten neuen Volkskalendern verdient in erster Reihe genannt zu werden: „Der achte Sebelkalender, Sebel's Rheinländischer Hausfreund“. Er enthält eine Sammlung guter volkstümlicher Erzählungen und Alles, was zu einem guten Kalender gehört. — Der „Badische Landeskalender“ (Preis 20 Pfg.), Verlag von J. Lang in Karlsruhe und Zauberschiedsheim, ist billig, schön ausgestattet und enthält eine hübsche Auswahl guterzählter Volksgeheimnisse.

Man bestimme ein Mässhchen schwarzen Seidenstoff, von dem man kaufen will, und die etwaige Verschönerung tritt sofort zu Tage. Eine einfarbige Seide knüpft sofort zusammen, verliert bald und hinterläßt wenig Fäden von ganz hübschlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht fertig wird und leicht brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Seidenfäden“ weiter (wenn sehr mit Harzstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur echten Seide nicht löst, sondern klebt. Herbrüht man die Asche der echten Seide, so geräth sie die der verfälschten nicht. Die Seidenfabriken von G. Henneberg (s. u. s. 2. H.), Zürich verkaufen gern Muster von ihren echten Seidenstoffen an jedermann und liefern einzelne Rollen und ganze Stüde porto- und steuerfrei ins Haus.

# Verfälschte Seide!

Eine größere Partie starke Südweinfässer

von 20-560 Str. sind billig zu verkaufen bei

**H. Schweitzer**, Freiburg i. Br., Kronenstr. 7.

**Anstreicher** finden dauernde Arbeit bei

Marmillot, Reudersbach.

**Jungebühner, 2 junge Ziegen, Kaninchen u. für ca. 35 Mk. Hen** sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Freib. Ztg.

**Zu verkaufen:** ein großer zweistöckiger Kleiderschrank mit Fach und eine Bettstelle mit Koff. Zu erfragen

Constr. 15, 3. Et.

**Tüchtige Banschreiner gesucht.** Dauernde Arbeit. 2677

**Mechanische Banschreiner J. B. Matter**, Dreifacherstraße 30, Colmar im Elsaß.

**Kochlehrstelle.** Für einen kräftigen Jungen wird eine Kochlehrstelle gesucht. Zu erfragen in der Exped. der Freib. Zeitung. 2670

**Franz Kuhn's Enthaarungspulver**, anerkannt bestes, unschädliches Mittel. Beim Anlauf achte man genau auf Schutzmarke u. Firma Franz Kuhn, Parfümerie, Nürnberg. In Freiburg nur in der Apotheke zu haben. 2346

**Heizer und Maschinist**, gelehrter Schlosser, welcher alle Reparaturen macht, sucht Stelle. Offerten unter T. 388 an die Exped. der Freib. Ztg. 2709

**Karl Koch** Feilen- u. Lichterfabrikant, 7, Bertholdstr. 7

empfehlen sein größtes Lager in:

**Toilette-Seifen:** Mandel- und Glycerin-Seifen, Bade- und Kinder-Seifen, Seifeisen in allen Blumen-gerüchen, Medicinische Seifen, 30 Sorten für Hautkrankheiten.

**Toilette-Artikel** bestehend in: echtem kölnischen Wasser, Kopfwasser, Birkenwasser, Mundwasser, Toilettenessig, Haaröl, Haarpomaden, wohriechendes Wasser für das Taschentuch, Zahnpasta, Ruder, Zahnbürsten, Nagelbürsten, Haarbürsten, Rasirpinzel, Frisierkämmen, Staubkämme, Spornkämme, Luftstämme und Haarpfelle in Schildkröte und Horn. 5127

**Prima Bügelkohlen** Packet u. zentnerweise, sowie trockenes, feingespaltenes Holz stets zu haben

**Lehenstr. 27.**

**V. Grosse Verlosung 1 Mark 150,000 Mark Gewinne Haupttreffer 30,000 Mark** Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, 28 Loose für 25 Mark (Porto u. Liste 20 Pfg. extra) In Freiburg i. B. zu haben bei: Ludwig Fuchs, J. Heilbut Nachf. Rudolph Riehler, Kaiserstrasse 96.

**Kirnhalden** zu erreichen: a) von Station Kenzingen aus über Dombach (schöner Waldweg) in 1 1/2 Stunden; b) von Emmendingen aus prachtvoller Weg durch den Wald in 2 1/2 Stunden. Tagesstour. Beliebter Lustkurort in reizender, geschützter Lage inmitten herrlicher Waldungen. Pension 3-6 Mark incl. Zimmer. September ermäßigte Preise. Das ganze Jahr geöffnet. Auskunft erteilt der Eigentümer J. Galtss, Kirnhalden, und im „Deutschen Kaiser“, Freiburg i. B. 2589

**Echtes Lagerbier** 4-5 Monate alt, nur aus feinstem Gerstenmalz und Saazer Hopfen ohne Zugabe von irgend welchen Surrogaten oder Konservierungsmitteln gebraut, unübertroffen an Reinheit und Haltbarkeit, von Ärzten vielfach empfohlen, Specialität für Kurorte, empfiehlt in Flaschen und in Gläsern die

Lürl. Fürstb. Schloßbräuereiverwaltung Friedenweiler im bad. Schwarzwald.

**Elektrisches Licht** Kraftübertragung Electrotech. Installationsbureau von V. Tafel, Ingen., Freiburg i. B. Kostenanschläge gratis. Fabrikniederlage v. Schuckert & Co.

**Die neuesten Photographen-Apparate für Amateure** Platten, Chemikalien, Utensilien etc. bei H. Schick Konst. MAGAZIN FREIBURG/B. Bursangasse. 5299

**Privatstunden** zur Vorbereitung für höhere Mathematik, wenn möglich bei stud. math., zu nehmen gesucht. Offerten unter U. 389 an die Exped. der Freib. Ztg. 2708

**Grosses Lager in Taschen- u. Wand-Uhren** von A. Hercher 28 Kaiserstr. 28.

**Reparaturen** prompt u. billig

**Zum Verkauf oder Tausch** ist im Kl. Thurgau, 6 Kilometer vom Bodensee, ein schönes Heimwesen mit 40 Juchart, Wiesen, Acker, Gärten und 4 Juchart schlagbaren Wald, mit ca. 700 tragbaren Obstbäumen, in fruchtbarer ebener Lage mit ausgezeichnetem Futterwachs, worauf Milchwirtschaft mit jährlicher Rente von Frs. 4000 betrieben wurde, zwei Käfereien am Plage, sowie günstigen Abfah nach Konstanz. 2610

Ernstlichen Liebhabern ertheilt Auskunft der Eigentümer Eduard Mayer, Dwingen (Baden).

Man sucht eine **junge Tochter** von 14 Jahren, der französischen Schweiz, in einer ehrbaren Familie zu plazieren, um die deutsche Sprache zu erlernen und die Schulen zu besuchen. Offerten zu adressiren an Denis Meystre in Lausanne, Schweiz. H. 10988 L.

**Lebensversicherung.** Inspektor, der in der Branche nachweisbar gute Erfolge erzielt, wird zu sehr günstigen Bedingungen gesucht. Offerten für Nr. 26857 an Daafenstein & Vogler, N. B., München erbeten. 2714

**Ab-**schreiben und sonstige schriftliche Arbeiten werden mit der Feder oder Maschine schnell, sauber und billig ausgeführt. 1894

Schutterstraße 30.

**Illuminations-Lämpchen** 3 Stunden-Brenner, Wachs-Packeln 1 1/2, und 3 Stunden-Brenner, liefern franco incl. Bomb. zu äusserst billigen Preisen nur an Wiederverkäufer. Muster gratis.

**Werner & Mertz** Wachswaarenfabrik, Mainz. 2185

**Rattenod** (F. Muscher-Cöster) ist das anerkannt einzig bewährte Mittel Ratten und Mäuse schnell und sicher zu tödten, ohne für Menschen, Hausthiere und Geflügel schädlich zu sein. Packete à 50 Pfg. und 1 Mk. Allein echt bei:

**Urban Schmidt**, Münsterplatz 14, 8141

**Otto Klingele**, Freiburg i. B.

### Weingut.

Eine für Weinbau u. Weinhandel erbaute u. eingerichtete, unweit eines freundl. Ansehens (Eisenbahnstation) mitten im Weingebiete gelegene Villa mit 11 Zimmern, Veranda und Balkon, großem gew. Keller, Kelterhaus und gew. Kellern für 1500 Hektol., Stallung, Wagenhalle, Fackel- und Kälbererwärmer, zementiertem Hof, Biergarten u. Weinberg, Alles an einem Stück und eingetribelt, ist bedeutend unter Wert zu feil. — Der Weinberg verspricht reichen Ertrag. Die Uebergabe könnte auf 1. Okt. oder vorher erfolgen. — Das schön und bequeme, nur 40 Schritte vom Bahnhof gelegene Anwesen würde sich für Weinbau u. Weinhandel besonders gut eignen und einem tüchtigen Geschäftsmann gesicherte Zukunft gewähren. — Auskunft durch **Albert Rotzinger** in Freiburg i. Br., Rosastrasse 3. 2092

### In einem großen

Pfarrdorf des Schwarzwaldes — Luftort und Fabrikplatz mit wohlhabender Umgebung — ist ein schön gelegenes, gut gebautes, von allen Seiten freistehendes Wohnhaus, zweistöckig, mit 8 Zimmern und 2 Küchen, 5 Mansarden, Waschküche, gewölbten Kellern u. eigener Quellwasserleitung, umgeben von etwa 1 Morgen Garten und Wiesland wegen Wegzug feil mit dem darin betriebenen Schuhwaaren-Geschäfte oder ohne dasselbe. — Würde sich seiner Lage und Einrichtung nach zum Betriebe einer Lustkurpension eignen, besonders aber einem Schuhmacher zu empfehlen, dem große Kundenschaft sicher wäre. — Auskunft durch **Albert Rotzinger** in Freiburg i. Br. 1762

### Ungefähr 35 ar

Neben und Wald im Pingenhard sind billig zu verkaufen. — Auskunft durch **Albert Rotzinger** in Freiburg i. Br., Rosastr. 3. 2876

### Herrschaftl. Stallung zu vermieten.

Beim Hause Lesingstraße Nr. 11 sind zwei ineinander gebaute herrschaftliche Stallungen mit je 3 Pferdebeständen, Heuspeicher, Kutschzimmer, Geschirrkammern und Wagenremisen auf 1. Okt. d. J. einzeln oder zusammen zu vermieten. Auskunft durch **Albert Rotzinger** Rosastr. 3, Freiburg i. Br.

### 15 Jahre Garantie



Leiste ich für das Brechen oder Reinhaltwerden der Tastenfedern meines Concert-Zieh-Harmonikas „Triumph“. Diese Harmonika hat 10 Tasten, 2 Register, 2 Doppelklänge, 20 Doppeltimmen, 2 Klänge, 2 Zuhalter und 75 brill. Metallbeschläge, Stahlstücken, wodurch der Balg unverwundlich wird. Extra starke Tastenfedern gewährt ich 15 Jahre Garantie. Leichte Ansprache, 35 cm groß, offene Claviatur, 24stimmige prächtige Musik. Der Preis dieses Instruments beträgt nach wie vor bei mir nur Mark 5.— damit ein Jeder Käufer sein muß. Ein hochfeines Instrument mit 3 Registern und 24stimmiger, prachtvoller Orgelmusik verkaufe ich schon zu Mk. 8.— Selbstlernschule und Verpackung zu jeder Harmonika gratis. Porto 80 Pfg. Zahlreiche Anerkennungs-schreiben liegen vor. Man laufe daher nur direkt beim leistungsfähigen Musik-Sporthaus von **W. H. Mächler, Reutrade (Weißl.)**, Nichtgefallendes nehme zurück, daher kein Risiko. 3503

### Die Oberrheinische Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim.

Grundcapital 6 Millionen Mark, emittirt 3 Millionen Mark

übernimmt zu billigen, festen Prämien und günstigen, präzisen Bedingungen — außer See-, Fluß- und Landtransport-Versicherungen von Gütern, Wertpapieren, Reiseeffekten und Reisefägern —

1. Unfall-Versicherungen einzelner Personen gegen Unfälle aller Art, in und außer dem Verise und auf Reisen;
2. Reise-Unfallversicherungen allein; für jede Zeitdauer;
3. Seereise-Unfall-Versicherungen;
4. Radfahrer-Unfallversicherungen (gegen die Gefahren des Radfahrens allein);
5. Haftpflicht-Versicherungen der verschiedensten vorkommenden Art;
6. Glas-Versicherungen aller Art.

Zur bereitwilligsten Ertheilung von Auskunft und zur Vermittlung von Versicherungen empfiehlt sich:

**Die Subdirection** in Freiburg i. Br., Seltorfstraße Nr. 7, Inspector **Heringer** in Freiburg i. Br., Thalstraße Nr. 70. 8956

### Spart Mühe, Zeit und Geld!

Die beste und wirksamste Seife für **Wäsche jeder Art** ist die **Haushaltungs-Seife Marke Schildkröte.**



Macht die Wäsche blendend weiß, ohne dieselbe im Mindesten anzugreifen. Jeder Versuch führt zu regelmässiger Benützung.

Frei von schädlichen Bestandtheilen. Für jedes Wasser und ohne Zusatz anderer Waschlittel verwendbar.

In Paketen von 3 Stück zu 33 Pfg. das Paket käuflich in Freiburg bei: E. Hebling, Moltkestrasse; Gebr. von Eisengrein; Alb. Schuri, Gartenstr.; G. J. Höflin, Wilhelmstr.; Ch. Götz, Marienstr.; Otto Hensler, Clarastr.; Ch. Delabar; Gust. Würslin; Gg. Kronenberger. 2179

### Erstklassiges Fabrikat

**FAHRRAD-WERK-FREIBURG ERNST-HETTICH** D.R.G.M. Selbsttönde Nickelstahlrohraben.

### Kein Wundlaufen mehr!

Die anerkannt vorzüglichste Heilsalbe gegen Wundsein in Folge von Reibung oder Schweiß (sog. Wolf, wunde Füße) ist

### Lanolin-Carbol-Talg

ein Original-Fabrikat der Hofapotheke in Freiburg, Ecke der Kaiser- u. Münsterstrasse. Einfache Anwendung. Praktische Metall Dosen zu 40 Pfg. Unentbehrlich für Touristen u. Militärs. 9174

### Kohlen:

a. Anthracit (Größe 15/25, 25/45, und 40/50 mm).  
 1a. Braunkohlen-Brikett (B.)  
 1a. Belg. Würfel (Brillantkohlen).  
 1a. Gaskoks (Stücke und Nüsse).  
 1a. Holzkohlen (chemisch gereinigt).  
 1a. Bahrteknüsse (Größe I und II).  
 1a. Saarsammstücke und Nüsse. 2149

Von 10 Zentner an zu Preisen des Freiburger Lebens-Bedürfniss-Vereins.  
 Die Privatstadtbriefpost besorgt Bestellzettel portofrei.

**P. Egle (vorm. Aug. Schmidt),** mech. Brennholz-Säg- und Spalterei, Kronenstrasse 9, Freiburg im Breisgau.

### Hypothekenkaptalien

insbesondere auch Annuitätendarlehen auf städtische Grundstücke gewährt zu den vortheilhaftesten Bedingungen (Kapital bis zu 10 Jahren unkündbar die

### Rheinische Hypothekbank in Mannheim.

Anträge werden bei dem Vertreter der Bank, Rechtsanwalt **F. Schilling**, Seltorfstraße 18 in Freiburg entgegen genommen.

### Kreis- u. Amts-Verkündigungen

aus den Bezirken:  
 Freiburg, Breisach, Emmendingen, Ottenheim, Kenzingen, Neustadt, Staufen, Waldkirch.

### Bezirksamt Freiburg.

### Der Farrenmarkt in Ottenheim betreffend.

Diejenigen Gemeinderäthe des Bezirks, welche sich bei dem Bezug von Simmenthaler Farren durch Vermittelung des Kreises im nächsten Monat nicht betheiligen machen wir darauf aufmerksam, daß der mit Unterstützung aus Staats- und Kreismitteln am **Samstag, den 5. September d. J., Vormittags 9 Uhr** in **Ottenheim** stattfindende **Farrenmarkt** den Gemeinden eine günstige Gelegenheit zum Ankauf guter Farren des Simmenthaler Schlags bietet.

Nach den für diesen Markt bestehenden Bestimmungen werden von der Marktkommission nur solche Farren auf den Markt zugelassen, die sich bei strengster Prüfung als rasserein und durchaus zuchttauglich erwiesen haben.

Diejenigen Gemeinden des Kreises Freiburg, welche einen Farren schweizerischer oder oberbadischer Abstammung — worüber der Verkäufer die erforderlichen urkundlichen Nachweise vorzulegen hat — erwerben, erhalten aus den vom Kreisaußschuß zu diesem Zweck bewilligten Mitteln eine Ankaufsprämie von 30 Mk., sowie eine eingehende Bescheinigung der Marktkommission über das Ergebnis der Messung und Beurtheilung des angekauften Farrens.

Wir können daher den Gemeinden den Ankauf von Farren auf dem Kreisfarrenmarkt in Ottenheim nur empfehlen.

Freiburg, den 3. August 1896.  
 Großh. Bezirksamt.  
 Föhrenbach.

### Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 51029 II. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß, nachdem in dem Stalle des Landwirths **Friedrich Trautwein** in **Sichstetten** die Maul- und Klauenseuche erloschen ist, die für die Gemeinde **Sichstetten** angeordneten Maßregeln des § 59 der Verordnung vom 19. Dezbr. 1895, außer Kraft gesetzt worden sind.

Freiburg, den 29. August 1896. Großh. Bezirksamt. Dillmann.

### Allgem. Arbeits-Nachweis-Anstalt Freiburg

Telefon 194 Schusterstr. 21 Telefon 194

Die Anstalt erfreut sich fortwährend einer starken Inanspruchnahme und bildet die Haupt-Vermittlungsstelle für Arbeiter und Dienstboten aller Art.

### Stellen finden:

#### Gewerbliche Arbeiter,

als: Bäcker, Blechner, Fürstenholzbohrer, (Ofenseher), Kübler, Fasshüser (auswärts), junger Bäcker, Fürschner (auswärts), Kupferschmied, jüngere Maler und Ausstreicher, 1 Lackirer, Maurer, Maschinenschlosser, Säger, Sattler, Schieferdecker (auswärts), selbständige Schlosser für Bauarbeit, 1 Kunstschlosser, jüngere Schmiede, 1 Feilschmied, Schreiner auf Bau und Möbel, Schreiner für Eisenbahnwagenbau (auswärts), Schuhmacher auf gewöhnliche und bessere Arbeit, 2 Fesselmacher, 1 Vergolder für Kirchen- und Rahmenarbeit, 2 Fleger, Zimmerleute (hier und auswärts).

#### Landwirthschaftliche Arbeiter,

als: tüchtige Rog- und Feldarbeiter für die Dehnd-Grnte, knechte, jüngere Melker, Arbeiter für die Dehnd-Grnte.

#### Sonstige Arbeiter,

als: jüngere Ausläufer, kräftige Tagelöhner für ein Sägewerk (auswärts), 3-4 Steinbrecher.

#### Weibliche Dienstboten:

als: Köchinnen in Privathäuser, Mädchen für Küche und Hausarbeit, 1 Haushälterin im Alter von 30-35 Jahren für feine Haushaltung (auswärts), 1 Kaffeeköchin, 1 Hotelzimmermädchen, 1 Kellnerin, Büchsenmädchen, Landmägde gegen hohen Lohn, ferner 20-25 Fabrikarbeiterinnen. In Saisonstelle: 1 Bademädchen.

### Stellen suchen:

Buchbinder, Elektrotechniker, Kaufleute, Kellner, 1 Maurerpolier, Mechaniker, Schrifftseher, 1 Seifensieder, Tapezier, Hausburschen, Kutscher und Diener, Pader und Magazinier, Heizer etc.

Ferner **Reservisten**, welche Mitte September zur Entlassung kommen, als: Feisere, Küfer, Kunstschlosser, Maler, Möbeltapezier, Schreiner, Hausburschen, Kutscher, Diener.

Die Verwaltung der allgem. Arbeits-Nachweis-Anstalt:  
 H. Eckert.

### Die Fischzuchtanstalt Rottweil a. N.

hat abzugeben:

Schlinglinge von: 2828  
 Bachsaiblingen (5-8 cm lang) ca. 30000  
 Regenbogenforellen " 30000  
 Schottischen Forellen (Bochleven, sehr schnellwüchsige Forelle) " 80000  
 Bachforellen " 100000

Jährlinge von:  
 Bachsaiblingen ca. 5000  
 Regenbogenforellen " 10000

### Die Hebamme

Frau **Sahn**, Pfeffelstraße 10, Colmar im Elsaß, nimmt zu jeder Zeit Damen auf für distrete Entbindungen. 1794

### Gegen Zahnweh

hilft, wenn kein Mittel gewirkt, in den meisten Fällen Dentula. Per Flac. mit ausführlicher Gebrauchsanweisung 50 Pfg. in der Dönnapotheke. 1182

### Feuerwerk aller Art

Bengal., Magnesium- und Wachsackeln, Florentiner Lampen etc. liefert billigst 2678

**Wilh. Fischer**, Kunstfeuerwerkerei, Clebronn (Würtbg.).  
 Preislisten, Programme u. Empfehlungsschreiben stehen gerne zu Diensten.

### Freiburg. G. J. Sutter Gerberau 46

Vernickelungs- und Versilberungs-Anstalt. Wiederversilberung von Wirthschaftsgeräthen, Bestecken etc. Massenvernickelung für Fabriken. 4708

Empfehle feinsten **Bienenhonig** mit Garantie; reine Gertruden-Trifungen - Tafelbutter sowie **1a. Kränzerkäse** im Ausschnitt. Erb. **Abberle**, Schusterstr. 30. Für Wiederverkäufer hoher Rabatt. 1293

**Geschäftliches.**

**Bad Teinach.** Unsere altherühmte Teinacher Firsquelle wurde als ein vorzügliches Tafel- und Gesundheitswasser bei der internat. Ausstellung für Hygiene und Volksernährung in Baden-Baden mit der goldenen Medaille ausgezeichnet. Ebenso wurde unsere Bachquelle als die kohlenäurereichste aller bekannten Mineralquellen mit der goldenen Medaille ausgezeichnet. Diese besonders heilkräftige Quelle, welche ein vorzügliches Heilmittel bei Blutarmuth, Bleichsucht, Entzündung der Luftröhren, Lungen-, Magen- und Darmkatarrh, Nieren- und Blasenleiden, Gicht etc. bildet, kommt von jetzt ab, um Jedermann eine Kur zu Haus zu ermöglichen, in Postkisten direkt von der Brunnen-Verwaltung zum Versandt.

Auf der 11. Bayerischen Landesausstellung Nürnberg 1896 wurde der Amerikanischen Ofenfabrik Nürnberg, Paul Reissmann, für ihr musterhaftes Fabrikat sowohl in Form als in Guß die höchste Auszeichnung: Goldene Medaille mit Diplom zu Theil. Die Niederlage der Reissmann'schen Dauerbrandöfen befindet sich bei G. Stengel & Cie., Freiburg i. B.

**Auszug aus den Standesregistern.**

- Geboren:**
- 29. August. Ernst Leopold, B. Georg Damm, Schlosser.
  - 29. Ludwig Friedrich, B. Friedrich Schächtele, Glaser.
  - 2. September. Josefa, B. Jakob Beckers, Buchbinder.
  - 2. Hans Karl Ludwig, B. Eugen Kettler, Fabrikant.
  - 2. Hilba Gisela Charlotte, B. Julius von Davans, Kgl. preuß. Hauptmann und Kompagniechef im 5. bad. Inf.-Regt. Nr. 118.
- Aufgebote:**
- 3. September. Wilhelm Vogt, Koch, mit Karolina Brenn dahier.
  - 3. Franz Xaver Reinhold, Schreibeiszer, mit Maria Elisabetha Herre dahier.
  - 3. Josef Hermle, Schlosser, mit Maria Steiert dahier.
  - 4. Franz Xaver Gangwisch, Restaurateur, mit Anna Fischer dahier.
  - 4. Philipp Stumpff, Schlosser, mit Elisabetha Deel in Straßburg i. G.
  - 4. Bernhard Schnabel, Maurer, mit Sofie Kern dahier.
- Getraute:**
- 3. September. Sebastian Schinzinger, Lokomotivheizer, mit Maria Senobloch dahier.
- Gestorben:**
- 3. September. Leopold Kuster, Tagelöhner, 66 Jahre 10 Monate 19 Tage alt.
  - 4. Franziska Frieda, 1 Monat 20 Tage alt, B. Georg Wehrle, Apfelweinhändler.

**F. Kuhn's** giftfreie Ruff-Bar-Farbe aml. atest. bestes Mittel. Frz. Kuhn, Kronenparf. Nürnberg. Hier Löwen-Apothete.

**Freiburger Stadtgarten.**

Samstag den 5. September 1896, Nachmittags 4<sup>1/2</sup> Uhr

**Bei günstiger Witterung: CONCERT am Waldsee, Programm.**

1. „Früh voran“, Marsch . . . . . Kiedling.
2. Ouverture zur Oper „Indra“ . . . . . Klavier.
3. Gnaden-Arie aus der Oper „Robert der Teufel“ . . . . . Meyrbeer.
4. „Um Herz und Hand“, Walzer . . . . . Faust.
5. Pharaophrazen über Abis „Balbandacht“ . . . . . Hehl.
6. „Die 2 kleinen Finken“ (Polka) Solo f. 2 Piccoloflöten (Solo: Herren Böckler und Biruschein.) . . . . . Kling.
7. „Musikalische Täuschungen“, Großes Potpourri . . . . . Schreiner.
8. „Der Möllendorfer“, Deutscher Armeemarsch.

unter Leitung des Dirigenten Herrn Franz Meier. Die Abonnenten des Stadtgartens, sowie die Mitglieder des Verschönerungs-Vereins haben gegen Vorzeigung ihrer Karten freien Eintritt.

Eintritt 40 Pfg.

**C. Heiland, Dentist,**

Kaiserstrasse 80.  
**Künstliche Zähne,**  
ohne Gaumenplatte.  
Plombiren. Vollkommen schmerzloses Zahnziehen ohne Chloroform. 1784

**Börsenbericht**

mitgetheilt vom Bankhause Christian Mez, Freiburg.  
Curse der Frankfurter Börse vom 3. September 1896.

Staatspapiere.	
4% Deutsche Reichs-Anl.	105.10
3 1/2% Preuß. Consols	104.70
3 1/2% Baden in fl.	104.60
4 1886	103.50
4 Württemberg 1875-80	103.50
4 Bayern	104.-
4 Spanien	64.-
3% Portugiesen	27.-
4 1/2 Serbische Goldrente	41.90
4 Griechen 1887	34.50
4% österr. Goldrente	105.-
4% Silberrente	86.-
4% Papierrente	86.80
4 ungar. Goldrente	104.30
4 1/2 C.-Bahn (Gold)	105.50
4 Italiener (20% Steuer)	88.-
4 Russen v. 1880	102.80
3 Orient II	—
3 1/2% priv. Egypter	103.-
4 Anst.	105.30
6 Mexicaner	92.50
3 1/2% Stadt Freiburg	—
3 Reichsanleihe	99.40
3 preuß. Consols	99.70

**Loose.**

Verzinsliche		Unverzinsliche	
4 Badische Zhr. 100	—	Braunschw. Zhr. 20	—
4 Bayer. " 100	154.70	Kurhessische " 40	—
4 Meiningen " 100	138.10	Deutr. 1864 " 100	834.40
3 Oldenbg. " 40	129.10	" Cred. 1859 " 100	838.80
4 Deutr. 1854 fl. 250	142.50	Ungar. Staatsl. fl. 100	273.50
5 1860 fl. 500	128.60	Mailänder fr. 45	—
2 1/2 Haab-Grazer Zhr. 100	—	" fr. 10	13.80

**Actien.**

Disc.-Commandit	212.70	Bad. Zuckerfabrik (Wagh.)	63.50
Darmst. Bank von 1889	157.-	Dortmunder Union St. Pr.	46.70
Deutsche Bank	189.60	Ettlinger Spinnerei	126.10
Deutl. Credit-Anst.	318.-	Große Berl. Pferdebahn	356.75
Basler Bankverein	—	Löwenbrauerei L. Sinner	143.80
Banque ottomane	109.40	Lothr. Eisenw. St. Act.	32.-
Lombarden	51.-	Norddeutscher Lloyd	113.10
Elbthal	230 1/2	Niebeck'sche Montanwerke	184.10
Schweiz. Cent.-Bahn	139.20	Ber. Königs- u. Laurahütte	192.-
Gotthard	166.50	Westfäl. Draht-Industrie	198.70

**Amerikanische Bonds.**

4 Atlantic und Pac. Trust Bk. rück. 1937	43.60	5 Chic. Milwaukee und St. Paul. rück. 1921	106.70
3 Calif. Pac. rück. 1905	74.-	7 Grand Rapids u. Indiana I Mtge. rück. 1899	—
5 Oregon u. I Mtge. rück. 1918	101.60	6 Louisville u. Nashville I Mtge. rück. 1921	117.50
6 Central-Pac. (S. Joaq Valley Br.) rück. 1900	101.40	6 Northern Pacific I Mtge. rück. 1921	110.20
4 Chic. Burl. und Quincy (Rebr. Div.) rück. 1927	82.30	6 South. Pac. of Calif. I Mtge. rück. 1905/6	105.40

**Geldsorten, Coupons und Discounts.**

20 Franken St. M.	16.22-18	Gold-Dollars	M. 4.20-16
1/2 "	16.22-18	Amerik. Coupons	" 4.-18 1/2
Engl. Sovereigns	20.41-37	Reichsb. Discto.	" 3%.

Auch gestern war in Uebereinstimmung mit dem Ausland die Haltung der Börse fest; die von New-York eingelaufenen steigenden Notierungen machten günstigen Eindruck. Von Banken waren gestern Discounts-Commandit ansehnlich auf Geschäfte in Venezuela bevorzucht und ansehnlich höher. Deutl. Kredit blieben vernachlässigt. Am Bahnenmarkt Schweizer höher, Deutl. Staatsbahn auf Wien weiter steigend. Montanwerthe ziemlich fest, aber wenig verändert. Abends konnten Kohlenactien auf Erhöhung der Kohlenpreise kräftig anziehen, Harpener 170, Siberia 187.50, Gelsenkircher 180.80, Deutl. Kredit schlossen 318, Discounts 214.30, Darmstädter 167.50, Staatsbahn 314 1/2, Haab Debenburg 108, Gotthard 166.20, Nordost 138.30, Bochumer 163.90, Laura 162.80, Alpine 73.25, Allg. Elektricität 235.40, 5% Italiener 88.20, 6% Mexicaner 92.80, 3% Portugiesen 27.30, Türkenloose 32.90.

**Möbelhalle am Rottecksplatz.**

Grosse Auswahl

Salon-, Wohn-, Ess- und Schlafzimmer-Möbel, Buffet, Vertikow, Zierschränke, Trumeaux, Polstermöbel etc.

**Ausverkauf** des gesammten Lagers.

Zu gefl. Besuche ladet freundl. ein

**Franz Gerteis.**

**Sämmtliche**

**= Schulbücher =**

Klassiker — Lexika — Atlanten sind neu und antiquarisch, in neuen Auflagen und grosser Auswahl vorräthig bei **G. Bagozy (J. Schugt)** 25 Salzstr. 25.

**Reissmanns Dauerbrand-Ofen,** Modelle 1896 2746 mit Patent-Regulator und Sicherheitsvorrichtung gegen Gasausströmung, wodurch jede Art Regulator der Ofen der Konkurrenz weitaus übertrifft ist. D.R.P. No. 86737 vom 30. Januar 1895. Niemand ist befugt, diesen Patent-Regulator mit Sicherheitsvorrichtung zu fertigen, und warnen wir hierdurch ausdrücklich vor jeglicher Nachahmung. **Gebrauchs-Anweisung.** Man stelle den Zeiger auf die gewünschte Feuerstärke. Unrichtige Behandlung des Ofens ausgeschlossen. Amerikanische Ofenfabrik Nürnberg. **Paul Reissmann,** Doos bei Nürnberg. Eigene Eisengießerei. — Gegründet 1877. 9 höchste und hohe Auszeichnungen 1877-1896. Landes-Ausstellung Nürnberg 1896: Goldene Medaille. Niederlage in Freiburg i. B.: **G. Stengel & Co.**

Vollständig aufger. Betten von 25-400 M. **Südd. Fabrik- & Handelsgesellschaft e.g.** mit beschränkter Haftpflicht **Betten- und Wäsche-Fabrik St. Josephshaus Loretto Freiburg i. B., Baslerstr. 42.** Unsere Filiale **148 Kaiserstrasse 148** ist eröffnet.

**Zeichnen- und Malerschule** für Herren und Damen in allen Fächern. **Vorschule** für **Kunst- und Kunstgewerbeschule.** Der regelmäßige Unterricht beginnt wieder. Neue Anmeldungen hierzu bei **F. Lederle,** Albertstrasse 2.

**Weingrüne Ingertässer** zu verkaufen im besten Zustande befindlich, in der Größe von ca. 54, 50, 43, 32, 29, 28, 26, 18, 18, 15 Hectoliter. Zu erfragen bei **Käfer Wendelin Schweiss, Clarastraße 17, Freiburg i. Br.**

Ein gefestetes **Fräulein** aus guter Familie, welches im Verkauf und Einkassiren Gewandtheit besitzt, wird gegen gute Bezahlung **gesucht** und nimmt die Exped. der Freib. Ztg. Offerten unter **W. 391** entgegen.

Unterzeichneter liefert jedes Quantum prima **rothen Sandstein** für alle Bauzwecke geeignet, zu mäßigen Preisen. Grube 15 Minuten Entfernung von Station Staufen. Bequeme Abfuhr. Gest. Aufträge an **Jakob Wödden, St. Gotthardhof, Staufen.**

Wer etwas Gesundes trinken will, kaufe den garantirt reinen **Apfelwein** den hl zu M. 15.— in der Apfelweinfabrikerei von **Ernst Koch, Sulz a. N.** Versandt unter Nachnahme. 2749

**Gesucht** wird auf 15. September ein tüchtiges Mädchen, das allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann und gute Zeugnisse hat. Zu erfragen **Wagner Kahlle, Schwarzwaldr. 45.**

**Darlehen** an Personen jeden Standes, von 200 M. an aufwärts gegen Schuldchein oder Wechsel zu günstigen Bedingungen. Offerte mit Beil. von **20 Pf. in Marken an Urania, München, Kanalstr. 63/L. 263.**

**Baslerstraße Nr. 26,** ganz nahe der Gölthstraße, ist zum 1. Oktober oder früher der h. Stock zu vermieten mit 4 Zimmern, Küche, Balkon, großer Manfards, Mädchenstube etc. sowie keinem Garten. 2778



**Freitag, 6. Sept. 1896:**  
**Tour nach Breisach**  
woselbst Gaurennen.  
Abfahrt: 7 Uhr Morgens  
(Siegesdenkmal). 2762

**Verschollenheits-Verfahren.**

Nr. 14924. Nachdem auf die diesj. Aufforderung vom 9. August 1895 Nr. 12210 Leben oder Tod des Julius Winter, geboren zu Innsbruck am 15. Februar 1866, zuletzt dahier wohnhaft, nicht festgestellt werden konnte, wird derselbe für verschollen erklärt und hat die Kosten zu tragen.  
Freiburg, den 29. August 1896.  
Der Gerichtsschreiber  
Großherzoglichen Amtsgerichts:  
S ch e n l. 2760

**Steigerungs-Zurücknahme.**

Meine auf Samstag, den 5. d. Mts. im Pfandlokal angeordnete Steigerung nehme ich zurück.  
Freiburg, den 4. Sept. 1896.  
Banzhaf,  
Gerichtsvollzieher. 2763

**Fah-Versteigerung.**

Sonntag, den 5. September, Nachmittags 2 Uhr, werden Burgstraße Nr. 1 (Erzbischöf. Convik) gegen Barzahlung versteigert:  
16 Stück, theils ovale, theils runde Fässer, im Fahgehalt von 19-60 Hektoliter, ebenso einiges Kellergeschir u. s. w.  
Freiburg, den 2. Septbr. 1896.  
L. Bihler, 2682  
Waisenrichter.



**Garantie**

leiste ich für meine sämtlichen Stahlwaaren, welche anerkannt gut und billig sind. Waare, welche nicht gefällt, tausche um oder zahle Geld zurück, daher kein Risiko.  
Ich offerire:  
12 Stück Tischmesser / Griff, Heft  
12 " Tischgabeln / bis unten durchgehend, 3 Mal genietet  
nur Mk. 4.00, feinere u. bessere Sorten zu Mk. 5.50, 7.50, 9.50, 12 bis Mk. 25.— pr. Dutz. Paar.  
Taschenmesser, extra starke Waare, pr. Stück zu Mk. 0.80, 1.00, 1.20, 1.50—2. Rasirmesser, hochfein, Hochschliff inclusive Futteral unter Garantie per Stück Mk. 2.— u. Mk. 2.50.  
Jedes gewünschte Quantum gebe zu Dubenpreisen ab. Preisliste über sämtl. Stahlwaaren, Gärtnerwerkzeuge, Striegel, Pferde-Enthaarer, Kaffeemühlen (D. R. P.), Nickel- u. Britannia-Waaren u. gratis und franco. 2748  
Friedr. Mächler, Neuenrade (Westl.)  
Wiederverkäufer, Hausirer etc. überall gesucht.



**Sägespän-Füllöfen**  
mit 70% Ersparnis gegen Kugelfüllöfen  
empfehlen allen Holzindustriellen  
H. L. Lattmann & Söhne,  
Eisenwerk Morgenröthe bei Rautenkranz l. Sachsen.  
2742  
Prospecte und Atteste gratis.  
Ein bereits noch neuer zweiräderiger  
**Handkarren**  
ist billig zu verkaufen. Wilhelmstraße 33, Barriere. 2743

Die am 1. Oktober, er. fälligen Coupons unserer Pfandbriefe werden bereits vom **15. September** er. ab an unserer Kasse in Berlin und an den bekannten Zahlstellen eingelöst. 2712

**Pommersche Hypotheken-Actien-Bank.**

**Antiquarische Schulbücher**

bei **Eugen Stoll**  
Antiquariat  
Franziskanerstr. 3  
Thüre rechts. 2752

**Restaurant „Franziskaner“**

Jene Freitag:  
**Metzelsuppe.**  
123 Stämme, 272 Röße, 27 Stangen und 2 Buchen, zusammen 362 Festmeter.  
Unterminsterthal, den 2. September 1896.  
Der Gemeinderath. 2701

**U. Zu verkaufen:**

Wegen Umzug verkaufe ich einige Betten, Komplet oder getheilt, Kleiderkästen, Tische, Stühle, Zuber, Bilder. L. W. Ungent, Bertholdstraße 40. 2765

**U. Gasthofszimmer-Mädchen**

finden sofort und 1. Oktober Stellen, ebenso Mädchen für Alles für hier sofort durch L. W. Ungent, Bertholdstraße 40, Freiburg, Baden. 2766

**U. Kellner:**

als Ober-, Zimmer- u. Restaurations-Kellner, Saal-Kellner suchen Stellen. L. W. Ungent, Bertholdstraße 40, Freiburg. 2767

**Ein Mädchen**

kann unter günstigen Bedingungen in besserer Wirtschaft das Kochen erlernen. Eintritt sofort oder 1. Oktober. Wo? zu erfragen in der Exped. d. Frb. Ztg. 2761

**Pflasterer**

in der Herstellung von Cylophenpflaster geübt, werden gesucht durch Gr. Rheinbauinspektion Freiburg. Anmeldungen auf der Baustelle an der Dreifam innerhalb der Stadt Freiburg oder bei Herrn Dammmeier Gutmann daselbst. 2718

**Für nur 5 Mark**  
mit Glockenspiel 50 Pfg., mit Triangel und Klingelspiel 80 Pfg. extra, versende gegen Nachnahme meine bedeutend verbesserte, thätlich als die besten anerkannt, vorzügl. abgestimmten **Non plus ultra Concert-Zug-Harmonikas**, 35 cm hoch, 2 chörig, mit 10 Tasten, 2 Registern, 2 Klappen, 40 garantirt besten Stimmen, 3theiligen unverwundlich starken Doppelbälgen mit Edenschönern, 2 Zuhaltern, vielen Nickelbeschlägen, off. Claviatur u. ungemein harter, orgelartiger Musik. Verpackung frei. Porto 80 Pfg. Schule unsonst. Preisliste gratis. Garantie: Umtausch und tägl. Nachbestellungen. Ein 3 chöriges Prachtwerk kostet bloß 6 1/2 Mark, ein 4 chöriges nur 9 Mark, ein 6 chöriges bloß 13 Mark und ein Dreihöriges mit 19 Tasten nur 10.20 Mark, mit 21 Tasten bloß 11 Mark.  
**Herm. Severing,**  
Neuenrade (Westfalen).  
Ich warne vor marktfeirerischen Annoncen und garantiere 10 Jahre für die Haltbarkeit der Tastenfedern, eventuell liefere Ersatztheile unsonst; man wolle also kein Geld nicht wegwerfen. 2001

**Groß. Bad. Staatseisenbahnen.**

Die Lieferung und Montirung der zur Erstellung einer Wasserleitung zur Barifikation Nr. 366 zwischen den Stationen Rheinweiler und Kleintens der Bahnlinie Freiburg-Basel erforderlichen Einrichtungsarbeiten, als:  
440 lfd. m. gußeisner Muffenrohre von 40 mm lichter Weite, 1 Theilkasten, 2 Schieber, 2 Einbaugarnituren, 1 Schlammkasten, 2 Streifkästen, 1 Entlüftungsapparat und 1 frostfreier Ventilbrunnen  
sollen im Wege des öffentlichen Angebotes vergeben werden. Angebote sind längstens bis **Montag, den 14. September ds. Js., Nachmittags 6 Uhr**, mit entsprechender Aufschrift versehen, anher einzureichen. Plan und Bedingnisheft liegen auf diesseitiger Kanzlei zur Einsicht auf und können die Angebotsformulare daselbst bezogen werden.  
Zuschlagfrist 14 Tage.  
Basel, den 1. September 1896.  
Gr. Bahnbauinspektor.

**Städtische Frauenarbeitschule.**

Die städtische Frauenarbeitschule für schulentlassene Mädchen wird mit dem **1. Oktober d. J.** eröffnet.  
Der Unterricht umfasst folgende Fächer:  
1. Handnäherei, Flicken, Stopfen und Kunststopfen.  
2. Maschinennäherei, Zuschneiden und Anfertigen von Wäschegegenständen aller Art nach Maas.  
3. Schneideri, theoretisch und praktisch.  
4. Kunststickeri, verbunden mit Zeichenunterricht.  
Anmeldungen werden vom 1. September ab von 9-12 Uhr Vormittags und von 2-4 Uhr Nachmittags bei unterzeichneter Stelle im Schulhause St. Ursula, Eisenbahnstraße 50, entgegen genommen, woselbst auch jede gewünschte Auskunft erteilt wird.  
Freiburg im Breisgau, den 29. August 1896.  
Die Vorsteherin der städtischen Frauenarbeitschule:  
A. Herber.

**Holz-Versteigerung.**

Die Gemeinde Unterminsterthal versteigert **Montag, den 7. September, Vormittags 9 Uhr** im „Löwen“ dahier, aus ihren Waldungen Scheuerrain, Wolfisgrund, Raibengrund u. Großgabel:  
123 Stämme, 272 Röße, 27 Stangen und 2 Buchen, zusammen 362 Festmeter.  
Unterminsterthal, den 2. September 1896.  
Der Gemeinderath. 2701

**Holz-Versteigerung.**

Die Gemeinde Au versteigert am **Montag, d. 7. September, Vormittags 10 Uhr**, aus ihrem Gemeindewald:  
169 Stück tannene Stämme  
18 " " Röße  
37 " " Stangen  
mit Borgstrift. Zusammenkunft beim „Löwen.“  
Au, den 2. September 1896.  
Der Gemeinderath. 2718

**Eröffnung der Restauration z. Bläsithor**

Unterzeichneter ladet hiermit höflichst Freunde, Bekannte, sowie E. E. Publikum der Umgebung zur **Eröffnungs-Feier** seiner neuerrichteten Pracht-Restauration ein und empfiehlt nebst feinem **Bayerischem Zeller-Bier**, reellen Landweinen, kalten und warmen Speisen, besonders den Fahrleuten seine grossen **Stallungen**, bei guter Bedienung.  
Am **Eröffnungstage**, den 5. September, sowie **Sonntag**, den 6. September, von Abends 7 Uhr an:  
**Grosses Concert**  
der Metallharmonie Basel  
mit neuem Programm, wozu höflichst einladet bei freiem Eintritt  
**Adolf Bruder,**  
24 Untere Rebh. 24,  
Basel. 2759

**Theater-Saison Operngläser**

in grösster Auswahl in jeder Preislage 2768  
**Elegante Neuheiten**  
Auswahlsendungen gerne zu Diensten.  
**F. L. Fischer,**  
Kaiserstrasse 113. 2815



**Allgemeine deutsche Fleischer-Schule zu Worms.**  
Unterrichtsprogramm zu erhalten durch die Direction. 2815



Die Bibliothek ist von Samstag, den 5. ds. Mts., wieder geöffnet.  
Die Bücher-Abgabe findet wie bisher am Dienstag, Donnerstag und Samstag von 1-3 Uhr Nachmittags statt. Es wird höflich gebeten, bei Benutzung der Bibliothek die Bestimmungen des § 43 der Satzungen (im Bücherverzeichnis vordruckt) genau zu beachten.  
Der Bibliothekar.

**Männergesangverein Concordia**

Die diesjährige General-Versammlung findet am **Sonntag, 26. September, Abends 1/9 Uhr**, in der Sinner'schen Gartenhalle (Bertholdstrasse), statt.  
**Tages-Ordnung:**  
1. Jahresbericht.  
2. Rechnungs-Abgabe.  
3. Etwaige Anträge, die 14 Tage vor der General-Versammlung dem Vorstand angezeigt wurden.  
4. Neuwahl des Vorstandes.  
Zu zahlreicher Theilnahme ladet höflichst ein  
Der Vorstand.  
NB. Forderungen an die „Concordia“ wollen bis spätestens 15. September bei Herrn Kaufmann F. Wempe eingereicht werden. 2753



**Landwehr- u. Reservisten-Verein „Belfort“.**  
Dienstag, den 8. September:  
Zur Feier des Geburtstages S. M. J. des Großherzogs

**Familiensfest**

in Sinner's Garten (Bertholdstrasse)  
Anfang 3 Uhr.  
Orden, Ehren-, Verkehrs- und Vereinszeichen sind anzulegen.  
Zu zahlreicher Theilnahme ladet ein  
Der Vorstand. 2771

**Theatrum mundi**

Stühlinger.  
Heute Samstag und morgen Sonntag **unwiderruflich**  
**Letzte Vorstellungen**  
Sonntag: 3 Vorstellungen  
Nachm. 4, 6 und Abends 8 Uhr.  
**Abschieds-Vorstellung.**  
Preise der Plätze wie bekannt.  
Neu! Neu!  
**Excursionen mittelst Blitzzugs um die Erde.**  
Sehen neu von Paris aus dem Keller der Herren Perrier u. Soulier, eingetroffen. 2758

**Wildpret,**

feines Tafel-Geflügel, sowie verschiedene frische Gemüße und neues Sauerkraut empfiehlt  
**G. Weber,**  
Gerber-Sauers Nachfolger,  
Löwenstr. 6,  
und auf dem Markt. 2772

**Bett Nr. 3.**

Als besonders vorthellhaft empfehlen wir unser beliebtes Bett Nr. 3, bestehend aus 1 Oberbett und 2 Kissen. Dasselbe ist von sehr starkem Ober- und Unterleinen, roth rosa oder bunten Streifen, mit neuen gut gereinigten Malldämmen ausreichend gefüllt.  
1 schläflg 190 x 100 cm Mk. 16.50  
passendes Unterbett „ 9.50  
1 1/2 schläflg 190 x 120 cm „ 18.50  
passendes Unterbett „ 11.—  
2 schläflg 200 x 140 cm „ 20.50  
passendes Unterbett „ 13.50  
Versand gegen Nachn. Verpack. gratis. Preisliste umgeh. franco.  
**Otto Schmidt & Co.**  
Special-Beiten-Geschäft  
Köln a. Rh. 2741

**Dachshund**  
zu verkaufen. Für vorzügliches Jagden gebe Hefereuzen oder auf Probe. Zu erfragen in der Exped. der Freib. Zeitung. 2742